

Jürgen Ruck

Jürgen Ruck - geboren in Freiburg - studierte als Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes in seiner Heimatstadt bei Sonja Prunnbauer und in Basel bei Oscar Ghiglia. 1986 erhielt er den ersten Preis beim Deutschen Musikwettbewerb, 1990 den Kranichsteinpreis für die Interpretation Neuer Musik.

Das Repertoire von Jürgen Ruck umfasst Musik vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Er konzertiert in den verschiedensten Kammermusikbesetzungen und trat bei vielen internationalen Festivals auf.

Als Solist spielte er etwa mit dem Berliner Philharmonischen Orchester (in dem er regelmäßig als Gastmusiker mitwirkt), dem Scharoun Ensemble, dem Ensemble InterContemporaine Paris, der London Sinfonietta, Phacel contemporary music Wien und den Rundfunkorchestern des WDR, NDR, SWR, SR, RAI Mailand und ORF Wien. Jürgen Ruck engagiert sich besonders für die zeitgenössische Musik: als Gitarrist des *Ensemble Modern* sowie in der Zusammenarbeit mit Komponisten wie György Kurtág, Hans Werner Henze, Helmut Lachenmann oder John Adams. Bei der Uraufführung von György Kurtágs „Grabstein für Stephan“ 1991 mit den Berliner Philharmonikern unter Zoltan Pesko spielte Ruck den Solopart. Das bedeutende Schaffen Hans Werner Henzes für Gitarre bildet einen besonderen Schwerpunkt seines Repertoires. Henze betraute Ruck mit der Einrichtung und Uraufführung zweier neuer Kompositionen für Gitarrenduo. Die CD-Einspielung dieser Werke, die 1999 bei *Dabringhaus & Grimm* erschienen ist, erhielt den Schallplattenpreis ECHO KLASSIK 2000 in der Sparte „Solistische Einspielung des Jahres für Musik des 20. Jahrhunderts“.

Seit 2003 konzertiert Jürgen Ruck sehr erfolgreich mit seinem Projekt der „Caprichos Goyescos“, einem Zyklus von speziell für ihn geschriebenen Solokompositionen, die sich jeweils auf Francisco Goyas berühmte Radierungsfolge der „Caprichos“ beziehen. Bislang sind über 40 Stücke von 22 verschiedenen Komponisten entstanden. Eine erste CD-Aufnahme erschien bei *Dabringhaus & Grimm*.

„Jürgen Ruck ist einer der bemerkenswertesten Gitarristen unserer Zeit. Er besitzt grosse poetische Musikalität, die sich dank seines ungewöhnlichen technischen Könnens anscheinend mühelos in Spiel umsetzt. Ich liebe sehr Rucks Interpretationen meiner Musik.“ (H.W. Henze)

“Although I have heard many guitarist play my music on both sides of the Atlantic, I must say that Jürgen’s interpretations have consistently been the most sensitive and the most musically creative. He has a beautiful sound, a sure rhythmic feel, and he is one of the few guitarist in the world who works in large ensembles without any discomfort or confusion. But it is his career as a soloist that gives us the most cause for optimism.

I think Jürgen is one of those special artists who is committed to expanding the repertoire of his instrument and encouraging other composers to write for it.” (John Adams)

Jürgen Ruck ist Professor für Gitarre an der Musikhochschule Würzburg.